Diskussionsabend mit Dr. Goppel angeregt

Senioren Union traf sich: Wie die Basis über die große Politik denkt

Was CSU-Politik ist, erklärte Deggendorfs Alt-OB Dieter Görlitz: (v. l.) Der Alt-OB, Unternehmer und TSV-Ehrenvorsitzender Adolf Rümmelein, Kreisschriftführer Franz Klingerbeck, SEN-Kreisvorsitzender Hermann Hilmer, Landwirt Hans Ebner und Georg Hackl, letzter Bürgermeister Pankofens vor der Eingemeindung nach Plattling. Foto: Harald Keller

Plattling. (hk) Wer wissen will, was die Basis denkt, der muss zur Basis gehen. Diese wird für die Christdemokraten von der CSU Senioren Union repräsentiert, deren Mitglieder altersbedingt auch diejenigen sind, die den höchsten Prozentsatz der Wähler stellen. Auch die SPD hat wegen der politischen Seißmographie eine ähnliche Organisation. Letzten Mittwoch war es wieder mal so weit. Im Schiltorner Gasthaus Spitzenberger trafen sich Mitglieder der SEN, so wird die CSU-Senioren Union in Kurzform genannt, zum politischen Stammtisch, um über die aktuelle Lage in München oder Berlin zu diskutieren.

SEN-Kreisvorsitzender Hermann Hilmer konnte dazu mit dem Deggendorfer Altoberbürgermeister Dieter Görlitz, dem ehemaligen Bürgermeister von Pankofen, Georg Hackl, und dem Unternehmer und TSV-Ehrenvorsitzenden Adolf Rümmelein drei Persönlichkeiten begrüßen, die das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Geschehen der letzten Jahrzehnte in der Region entscheidend mit geprägt und den Boden dafür bereitet haben, dass der hiesige Raum durch die von der CSU richtig gesetzten Rahmenbedingungen zur Aufstiegerregion werden konnte.

Kreisschriftführer Franz Klingerbeck hatte für Diskussionsstoff genug Material mitgebracht, denn er hatte das Neueste aus München im Koffer. Das Neueste waren nach seinen Informationen die Pläne Söders, der eine sogenannte Pflege-Offensive in Gang setzten und dafür viel Geld in die Hand nehmen will. „Die Bayerische Staatsregierung", las Klingerbeck vor, „hat ein umfassendes Pflegepaket für Bayern auf den Weg gebracht. Das", so Klingerbeck, „ist nach dem von Söder angekündigten Themenbereich Sicherheit die zweite Ankündigung, auf die prompt Taten folgen."

Klingerbeck riss dann kurz den gesamten Themenkomplex an wie das Landespflegegeld, die Verdoppelung der Versorgungsangebote für die Hospiz- und Palliativmedizin, die Errichtung eines Landesamtes für Pflege und die Schaffung von mehr Lang- und Kurzzeitpflegeplätzen. Weiter wolle Söder auch die Attraktivität der Pflegeberufe steigern, um dadurch auch die Wertschätzung für diese Berufe zu erhöhen. In diesem Zusammenhang wurde auch der neue CSU-Generalsekretär Markus Blume mit der Aussage zitiert: „Bei der CSU steht der Mensch im Mittelpunkt. Mit dem neuen Pflegepaket sorgen wir dafür, dass pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen das bekommen was sie brauchen – Menschlichkeit und Nähe. Das zeigt einmal mehr, unsere Politik fußt auf dem christlichen Menschenbild."

Klingerbeck dazu: „Es geht ein Ruck durch die CSU. Es bewegt sich was. Wir müssen jetzt versuchen, alle noch offenen Baustellen abzuarbeiten. Um darzustellen, was wir leisten, brauchen wir auch mehr Medienpräsenz." Der Kreisschriftführer zeigte sich überzeugt davon, daß trotz Internet und Facebook die Printmedien immer noch die Wichtigsten seien, in denen man am effektivsten über seine politische Arbeit informieren könne, weil es immer noch sehr viele Leute gebe, die die Tageszeitungen lesen würden.

Das, und wie politische Arbeit auszusehen hat und wie die CSU damit umgehen muss, waren die Stichwörter für Alt-OB Görlitz der forderte, die Leute einmal umfassend über alles Wichtige zu informieren und sie mit in politische Entscheidungen einzubinden. Das heiße, sie, die Interessierten, als Politiker mit zu Beratungen über die verschiedensten kommunalpolitischen Belange zu nehmen. „Denn", so Görlitz, „der Kontakt zu den Bürgern und diesen ständig zu halten, ist wichtiger als alles andere."

„Sibler: Fleiß und Volksnähe"

Görlitz, der dann kurz seinen eigenen politischen Werdegang vom kleinen Postbeamten über den Landtagsabgeordneten bis zum Deggendorfer Oberbürgermeister schilderte, sagte klipp und klar: „Man muss immer auf die Leute zugehen und nie meinen, wenn ich was geworden bin, dann habe ich es auch nicht mehr nötig Grüß Gott zu sagen." Als leuchtendes Vorbild für Fleiß und Volksnähe nannte Görlitz Bernd Sibler, der sich nach wie vor persönlich um Jedermanns Angelegenheiten kümmere, was großen Respekt verdiene. Die Leute bekommen immer eine Information von ihm, egal wie." Görlitz rief die Arbeitsmaschine Sibler zur Vorsicht mit seiner Gesundheit auf, auch wenn man noch so jung sei wie er. „Denn", so der Alt-OB, „der ist ja nicht nur buchstäblich Tag und Nacht in ganz Bayern unterwegs, der hat darüber hinaus ja auch noch ein Ministerium zu führen." Görlitz rief dazu auf, einen Mann wie Sibler in seiner Arbeit zu unterstützen, wo es nur gehe.

Nach allgemeiner Zustimmung in der Wirtsstube kam Görlitz zur Kanzlerin und meinte was Angela Merkel angehe, so bedauerte Görlitz, „vermisse ich, dass die selten da ist wo Aktion ist, wo Diskussionsbedarf besteht und dass sie anderen das Argumentieren überlässt."

Auch zum Thema Pflege äußerte sich Görlitz, der ganz pragmatisch darauf hinwies, dass sich da nur was bewege durch Druck von unten nach oben und dass man am besten mal einen Minister zusammen mit Pflegekräften einladen sollte, um die Realitäten darzustellen. Andere Parteien machten es sich diesbezüglich leicht, weil die sich nur da einhakten wo geschimpft werde. Das beziehe sich auf die Sozialsysteme, die Renten und die Flüchtlinge. Damit war Görlitz bei der AfD angekommen und warnte: „Ich glaube nicht, dass wir diese Partei so einfach abtun können. Da sind Auseinandersetzungen nötig."

Ex-Unternehmer Rümmelein, der sich im verdienten Ruhestand befindet, zeigte sich besorgt darüber, dass die Leute nur noch hören: Es geht uns so gut wie nie zuvor, ihnen aber keiner sage, dass das alles nicht vom Himmel gefallen und längst nicht selbstverständlich ist.

Georg Hackl schilderte im Rückblick die damalige bessere Lage des jetzigen Stadtteils Pankofens im Vergleich zu heute und bemängelte, dass zwischenzeitlich 500 Hektar zugebaut worden seien. Diesbezüglich schlug Görlitz für die Zukunft vor, bei Eingemeindungen jährlich einen runden Tisch für Problemlösungen zu schaffen.

Nach einer weiteren Diskussion über die Entstehung des überhandnehmenden Lkw-Verkehrs schlug Görlitz dem SEN-Kreisverband vor, den Landesvorsitzenden Dr. Thomas Goppel für einen Diskussionsabend einzuladen. Goppel sei ein hochinteressanter Mann, mit dem er viele Jahre zusammen im Landtag gesessen habe.

Hilmer beendete den Stammtisch mit der Vorschau auf künftige Veranstaltungen und der Mitteilung, dass die Hauptversammlung am 26. April im Seebacher Gasthaus Zwickl stattfindet.